



Älper ä Stans 2018 bäimigi Sach

Älperchilbi

Sonntag, 21. Oktober 2018

Älperspriich

www.aelper.ch

Älperpriich vor 25 Jahren



Von Links, Sepp Flühler und Sepp Joller beim Älperpruchlesen am 25. Jahr-Jubiläum aus einem Käse(Spruch) bitten und Arnold Winkelried hört zu und beschützt uns. Siehe Interview am Schluss dieses Hefts.

Älperpriich – 1. Teil

S'Motto, vo eysnä Älper mit ihrnä Fraiä, isch ä Traim,
ä bäimigi Sach, mit'emä weytä, chreftigä Baim.
Wenn miär Alli, a heydrig Summer, wend zrugg dankä,
wiä hed Är eys, bi derä Hitz, chennä Schattä schänkä.
Nur sältä hed Är eys, vor'em'ä Gwitter miässä schitzä,
we mängä isch under seym Schattädach gstandä, wägem schwitzä.
Inzwischä isch d'Sunnä, langsam am darbä,
und eysä bäumig Baim, i allnä Farbä.
Hibschli lahd är seyni miädä Bletter la g'heyä,
Är will sich erholä, für am nechtschtä Friählig, diä Neyä.
Isch äs nid ai ä chley ä so, mit eys Fraiä und Mannä,
d'Natuur zeigt eys, mit dä langä Nächt, diänd Eych entspannä.
Bim schlafä fertig, mit schwitzä, chehrä, schnarchlä und pfeyffä,
drum nid vergässä, mä cha wieder z'friedä zämä schleyffä.
Äs hitzigs Jahr, will langsam aber sicher, am Änd zuä steyrä,
und miär wend, i eysem Älperchreis, ä bäimigi Älperchilbi feyrä!
Älpermeidli, Älpermannä i dr Tracht, ä Bäimigi Sach,
Hit vor dr Chilä, und nid underem Baim, im Blätterdach.
Miär wend, dass Jedä, am Anderä frehlich begägned,
da dr'für, hed eys dr Pfarrer am Morgä, i dr Chilä gsägned.
Äs isch hechtschi Zeyt, was dr Älperpruch hed z'brichtä,
uber Dorf, Land, Älper und Jäger, gits gar viele Gschichtä:

Äs paar Jungi sind färä,
a s'Oktoberfäsch uf Luzärä.
Und wiä's bi Jungä, eppä tuäd sey,
sind ai alli, rächt gmiätlich gsey.
Wieder hei cho, wiä'n ich ha gherd,
sind sie z'Stans, nu einisch i'kehrd.
Det will dr Achermann Roman äs par Ussländer integriärä,
dr zweiti Vorsteller, will sie zum Schnupfä animiärä.
Sey Edith gahd derweyl, go Velofahrä,
mä seid'ärä Buitzlä, drum gsehd sie keini Gfahrä.
Sie fahrd z'gäch in'ä Kurvā, und isch um'gheyd
und dr'biä, nid nur s'Velo verheyd.
Nä nei, de gar nid schlai,
dr Grind verschossä n'ai.
Wo Romans Schnupfkurs ändlich isch verbey,
isch de sey Buizlā z'treschtä, a dr Reiä gsey.

Da meind mä lang, Poscht sey seriees,
jetz teyscht mä sich, ganz bees.
Hend dr Poschtaito-Gwinn, under Übrig a'gleid,
und so, ä schlächti Rächnig vor'gleid.
Das hed sich megä lohnä,
i nur acht Jahr, 78 Millionä!
Kontrollä vo all'nä Seytā,
vo hachkarätigä Leytā,
trotzdem isch das eifach gangä, ä so,
Jahre lang, isch niämer druif cho.
Oder derä, wo's hättid gmerkä sellä,
hend vielleicht, neyd verratä wellä.

Am Simon Luissi hed dr Wältfuässball, so guäd gfallä,
und isch as 1. Helgävogt, denä WM Tipp-Spiel ver'fallä.
Hesch Diär ä super Strategie zwäg'gleid,
und prompt, ei Preys um dr'ander hei'treid.
So ai dr Färnseh-Gwinn, wo'mä z'Bärn will übergäh,
dr Simon wott'nä, mit seym chleynä Aito, sicher heinä.
Das Färnseh-Gwinnermodell, hed aber ä grossi Dimension,
da muäsch zerscht mässä, längt meys Fiätli fir diä XXL-Version?
Dey Kolleg chratzt sich am Chopf, wiä wemmer dä i'ladä,
ohni grossä Färnseh- und Aito-Schadä?
Kei Frag, mid stopfä und Zwang,
gahd's bimeich, aber äbä, cheibä lang.
Diä zwee sind de, usinnig froh,
sind's dr'Heimä, heil a'cho.
Doch alli Miäh, isch meh as nur, fir Katz,
dä Färnseh, hed i dr Wohnig gar kei Platz.

Dr Samariter Verein z'Ännämoos, hed grossi Freid,
grad 8 Mitglieder, trägid zur Älperchilbi, s'Trachtächleid.
Dr Chaschp und s'Käti, s'Romi und d'Prisca,
dr Toni mit'em Trudi, d'Margrit und Christa.
Alli sind fleyssig, am treniärä fir'ä Ärnschtfall,
derä gits ai am Teffli Räli, nid nur Raich und Schall.
Bsunders so nach Mitternacht, isch das nid immer schen,
das isch für ä Senior Toni, sit 50 Jahrä derbiä, keis Problem.
Da hed sich einä, wägä Alkohol, pletzlich übergäh,
de chaisch Dui Dä pflägä, und dich, a Dem a'näh.
Wasser zum spiälä holä und seys Gsichtli wäschä,
und äs Anti Chotz Mittel, us dr Sanitätstäschä,
de bringsch dä schnee-weyss Schweibli-Maxi,
uf dr Rollbahrä, für ufä Hei'wäg, nu zum Taxi.

Miär Älperspruch Schreyber, sind ai Heyr an'erä OK-Sitzig,
da wird ärnschtaft besprochä, aber ai luschtig und witzig.
Äs gahd umä Chilbisunntig, äs gahd um viel, a denä Tagä.
Sie wend ä gmeinsamä Gurt bstellä, mit Baim us Chrom beschlagä.
Äs gahd ums Läder, ä langi Diskussion, we lang sell är de ai sey,
niämmer weiss so gnai, isch ä Älperbuich, gross oder chley?
Zum Vergleychä, hed jetz jedä sey Gurt, us dr Hosäverankerig zogä,
zudem wärdi dr Metallbaim, wägem Buich, liächt bogä.
Jetzt wird d'Lengi gmässä, äs bruicht sicher grossi und chlyni,
und wo wird är treid, unnä oder ob dr Girtel-Lini?
Hit sitzid diä Herrä, uf der Ehrättribini i aller Ruäh,
und hend nachem Fäschtässä chennä, äs Lechli nachätuä!

Dr Alessandro Boschian, wo zweitä Brätmeister isch,
mä weiss das Dui, ä grossä Tiärlifrind bisch.
Inärä Gsellshaft sind sie, ä Gnadähof go bsuächä,
dr Alessandro isch de aber nu gley, ä Kantiä go suächä.
Will Dui eppis ässä, hesch wellä,
bisch go, Chiggen Nuggets bstellä.
Da hesch Dui, äs Dunnerwätter gherd,
diä Frai hed Dich, luitstarch belehrd.
Dui setsch'di schämä, i Gund und Bodä,
Chiggen Nuggets, sey ä wiäschi Modä.
Wältweyt wärdid, d'Hiähner schlächt g'haltä,
all Gäscht hend sich, i diä Schimpferey i'gschaltä.
Als Vermuilätä, hesch Dui miässä vernäh,
äs tiäg nur Nuggets, us Soya-Bohnä gäh.
So hed de dr Alessandro, was hesch anders wellä,
Chiggen-Nugget, us Soya-Bohnä miässä bstellä.
Dui hesch de nur ä chley, dr vo probiärd,
und dr Rest, am'änä Hund underä Tisch griärd.

Am Christian Flühler, als 3. Statthalter isch z'gennä,
as ächtä Beyrer det, äs Huis hed chaiffä chennä.
Statt Gartä, hesch ä Chiesplatz wellä,
drum hesch Dui dä, la umstellä.
Sie hend Arbät, bis spat i d'Nacht,
bis dä Platz, isch fertig gmacht.
Ändlich fertig, mit grossä Lärmplagä,
nur nu dr Bagger ladä, ufä Wagä.
Doch pletzlich heds, ä Riesä Chlapf gäh,
dä hed mä weyt umä, chennä vernäh.
All Beyrer, hend Bettruäh, sind am pfuisä,
chlipfid uif, und luägid zu dä Feischterä uisä.
Jetzt hends z'erscht miässä, dr Wagä flickä,
aber Nacht's, hend sie schlächt chennä rickä.
Christian, fir d'Nachtruäh vo dä Beyrer, isch das schlächt,
Sie nämid's locker, das isch aber Diär, trotzdem niänä rächt.

Dr Imbodä Stefan, isch eysä 1. Statthalter,
und a'dr Winkelriedfeyr, vom Turnverein dr Fahnähalter.
Gsellig gahds, trotz Wächtig, zuä und här,
Fläschli um Fläschä Biär, wärdid läär.
Wo gägä Morged'anä, deys Älpermeidli verwached,
und näbed ihrä, nur s'lärä Chopfchissi lached,
isch es am Fränzi nid zum lachä, hallo dui Rarä,
ja Schatz, ich fahrä jetz grad, mit'em Velo, richtig Ara.
Dr Heimä, bisch innä und ussä, flotsch nassä gstrandet,
will, bim telefoniärä, bisch Dui näb dr Strass, im Bach glandet!

Dr Stefan isch näbem Statthalteramt, ai nu Feyrwehrmaa,
da chas vor'cho, das Dui ai Nachts, muäsch uifstah.
Wenn dr Schlaf de wenig isch, wie so ai immer,
de gahds langsam i d'Hosä und usem Schlafzimmer.
Meistens pressiärts, und kei Zeyt für Cafe und turnä,
d'Huistirä tuäsch nur halb'uif, dui Schlafsturnä.
Äs wär so eifach, langsam und scheen nach dä Reihä,
sus ch muäsch ai bim nechstä l'satz, dr Chopf go naiä.

Dr 2. Statthalter, Simon Acherma, hed mit uber 30 Jahrä,
wieder wellä, als Tefflibuäb umäfahrä.
Am Redbull – Alpäbrevet, hed är teilnäh wellä,
drum muäss är sich, am Wettbewärb stellä.
Als Sieger isch är, umänä Startplatz froh,
und hed sogar, äs nigu'nagel'neys Teffli ubercho.
800 Teilnähmer, sind am Start z'Meiringä,
und gwiss ä Jedä, wett da gwinnä.
132 Kilometer, aspruchsvolli Bärgfahrtä,
tiänd uf diä Tefflibuäbä wartä.
Dr gross Huifä, isch gley verschwundä,
dr Simon hed, dr Anschluss niä gfundä.
Ohni s'Teffli z'frisiärä,
chasch i dem Rennä, nid pressiärä.
A steilä Stellä trampä ohni Ruäh,
bi Wind und Rägä, freyrä der'zuä.
Zum ii'cherä, gar kei Zeyt zum Gruäbä,
wiä machid das nur, diä anderä Buäbä?
Är hetterled, wiä n'ä lahmä Fisch,
wo dr Teffli-Raich, schiär schnällä isch.
Ändlich am Ziel, nach acht ä halb Stund,
isch klar, dass nach Diär, nimmä mängä chund.
Aber s'Schentscht und Wichtigscht isch,
dass Dui wieder, än ächtä Tefflibuäb bisch.

Eysä 1. Haptma, Sämi Locher,
isch a seym Smoker-Grill, ä Super Chocher.
Am Sunntig, fürs Zmittag, willsch kei Zeyt verleyrä,
und gahsch scho cheibä friäh, go i' feyrä.
Dey Grillmaschinä, mit Holz vollgstropft, und a'zundä,
warum as Fuilä, nid nu einisch go liggä, hesch dui gfundä.
Deys vielä nassä Holz, duäd statt brennä, nur Raich entwicklä,
dr Unku Pail riäft: d'Feyrwehr la cho, zum leschä und picklä!
Dr Sämi verwached, und riäft zum Zimmerfeischter uis,
Feyrwehr chund, jetz de grad ums Huis.
Dr Pail meind, äs wird scho schwarz a dä Huiswändä,
scho chund dr Sämi umä n'Eggä, mit'em Wasserschuich i dä Händä.
Da muäs mä leschä, und umä Locher-Chocher, wirts ordli still,
hit wirts glaibi neyd, mit em feinä Bratä, vom Grill.

Dr 2. Haptma, Innen und Aussen, Stefan Flury,
isch scho lang im Wäspi Club, und hät det äs Pfuri.
Äs stahd zwar im Chäller parad, seisch deynä Wäspi Gsellä,
fahrä dägisch scho nu, vo dr Breitä zur Chreyzstrass zum stellä.
D'Stans as Haptma bi dä Älper, als Umzugchef meh as guät,
im Militär hesch, sit churzem, ä breiti Nuidlä meh am Huät.
Das muäs mä feyrä, neyd isch z'viel,
und poschtisch, än extra grossä Pellet-Grill.
Nachem Aperö, muäs'mä doch brilliärä,
und mit dem Super Ding, grilliärä.
Aber chuim hesch dui, mit Feyr und Flammä zundä,
sind diä meischtä Gratulantä, scho verschwundä.
Aber Hit isch diä Meglichkeit, ufem Stanser Dorfplatz,
für Eychi Älperchilbi Gescht, für d'Bratwirscht im l'satz!

Eysä 1. Pfläger, Andreas Kayser, Chef vo dr Älpergesellschaft,
isch mit seyner Frai Karin, z'Oberdorf sässhaft.
Karin isch Regiärgsrätin und dr Andreas, ä bäumigä Förstermaa,
dä trifftsch nateyrli nid nur im Büro, ai im Wald ussä aa.
Heyr hed ai dr Wald, ohni Rägä, läär miässä schlickä,
ai s'erscht Pfläger Päärli, isch dr Heimä, i'dr Hitz uisgwichä.
Ja, Heyr im Summer isch äs heiss, ohni Witz,
und underem Dach, zum Pfuisä, ä huärä Hitz.
I dr Gehrä'mili, wird uf Terrassä zigled, ohni z'lachä,
a dr frischä Luft und underem Stärnähimmel, herrlich z'bachä.
Wenns chund go dunderä, dui mey liäbä Manndi,
wach uif, äs chund äs Gwitter, Andi.
He chum, nid i dä Haarä chratzä,
ich nimä Dechi und dui d'Matratzä.
Aber, chund s'Wätter, vom Pilatus nachä,
miä'mer nid so schnell verwachä,
chund's ubers Horn, stahd ä bäumigä Baim vor'em Huis,
dä schitzt mit seym Bletterdach, Pfuis und Schmuiss.
Chund dr Blitz vom Ostä, anstatt dr Sunnauifgang,
so wird Andi und Karin, nu lang nid, Angst und Bang!
Chund's schlagartig go Schiffä, hinnä'firä, ohni Gstirm,
de schitzid sich diä Zwei, mit'emä Sunnä-Schirm.
Sett doch einisch, ä Gwittersprutz, dr Schlaf verpfuschä,
de miässtid Sie wenigstens, am Morgä nimmä duschä.
Sie seygid nu sältä gsi, so erfirschend gallant,
ob im Regiärgsgebey oder im Oberforstamt!

Dr' Fabian Filliger isch 3. Haptma, und hed as Schreyber viel z'säägä,
muäs im Älperbeamtä-Verzeichnis, Adrässi mit Geburtstäg i'trägä.
Dui machsch das peinlich gnai, mit bestem Gwissä,
drum hättisch, dr Geburtstag vo deyner Iren, sellä wissä!

D'Blasmuisig Ännämoos, isch ä electro Velotuir am organisierä,
dr Fabian und sey Iren, gahnd i dä Summerferie, go rekognosziärä.
Dr Fabian hed ä Fleyer, und dä gahd ab, wenä Kanonä,
d'Iren äs normals Träti-Velo, da gits neyd vo schonä.
Sie heds cheibä sträng mit ihrem Velo, und fahd a bätä,
dr Fabian riäft hinderä, muäs ich brämsä, oder dui meh trätä!
Äs gahd Hegerli uif, Hegerli ab, meh obsi as nidsi, äs Eländ,
de gahd de aber pletzlich, am Fabian sey Batterey z'Änd.
Duä hed de, d'Iren hinderä gluägt, Fabian, wo bisch woo?
Ich ha gmeind, miär wellid Hit nu, is Hotäl cho!

S'Jodlercherli Brisäblick, das cha mä sägä,
tuäd sid Jahrä, ächts Bruichtum pflägä.
Äs bestahd us Mannä, Jungä und guät erhaltnä,
wo mit Freidä tiänd, d'Leyt unterhaltä.
Us verschiedenä Briäf, sind sie binänand,
und sich ai als Kameradä, gutä verstand.
S'ganz Jahr, nämnd sie sich viel Zeyt,
und probid, um Freid z'machä a dä Leyt.
Das Cherli tuäd eys jetz, midärä li'lag beehrä,
miär derfid vo ihnä, ä Natuirjuiz g'herä.

Jodlereinlage

Älperspriich – 2. Teil

Luägid das Bähndli a, wo uf dem Wagä tuäd sii,
isch das nid ächti, «iheimischi» Nostalgie.

Dui, eysi Älperchilbi, das merksch de gley,
diä tuäd voll und ganz «iheimisch» sey.
Da tuäd mä, uf eysäs Bruichtum achtä,
mit Umzug, Unterhaltig und Trachtä.
Da pflägid eysi Älperleyt,
Traditionä us alter Zeyt.
Da gsehd mä Fahnäschwingä,
ghersch Muisig, Jodlä, Singä,
und erscht nu Butzi, mit ihrem Benäh,
da chan'äs ja nur «iheimisch'es» gäh.
«Iheimischi» Kultuir, das cha mä sägä,
tuäd mä bi eys, nu richtig pflägä.
Ai Theaterverein und Trachtä,
diänd «iheimischi» Kultuir beachtä.

Ai eysä traditionelli Buirästand,
produziärd Nahrig, vo Tiär und Land.
Sid hundertä vo Jahrä, gsundi Gwärb,
mit dr Milch, as Haipterwärb.
Ai Fleisch, frisch vom Metzger, tuäsch bi eys gseh,
guät verarbeitet, vo Sui, Rind und anders meh.
Machid guäti Wirst und Fleisch, für ufä Grill,
Späck, Ghackäts, oder viel anders, wo eper will.

Äs gid Obscht vo eysnä scheenä Bäumä,
und nu viel meh, isch bi eys dr Heimä.
Dr Moster mosted, Epfu und Birä, guätä Saft,
da druis gid's, siässä und suirä Most, wen'ä Chraft!
Ä grossi Uiswahl, chund bim Diräktverchaif u'fä Tisch,
ai eysä Wuchämärcht, immer «Iheimisch» und frisch.
Diä «iheimischä» Käser, machid us dr Milch guätä Chäs,
jedi Sortä, ob weich oder hert, mild oder räs.

Ai vieli anderi Spezialitetä sind begährt,
fir eysi Gsundheit, vo hechem Wärt.
Wotsch Uiswahl bim Trinkä, de säg ich diär,
äs gid ai mängi Sortä, «iheimisches» Biär.
Ai eysi Gärtner cha mä riämä,
sie pflanzid, Gmiäs und Bliämä.
Vieli «Iheimischi», biätid wärtvolls a,
wo da dr'mit, wend äs l'kommä ha.
Ai s'Gaschtgwärb, tuäd «Iheimisch'es» schetzä,
und Hiäsigs, uf d'Menichartä setzä.
S'Fleisch vo da, und s'Gmiäs vo det,
dr Gascht vernimd, was är wissä wett.

Ai d'Becker chenid mit «iheimischä» Sachä,
beliäbti, guäti Spezialitetä machä.
Sager, Schreyner und Zimmermannä sind stolz,
und buiid nu so gärä, mit «iheimischem» Holz.
S'nächst Jahr, git's z'Nidwaldä ä Gwärbuisstellig,
250 Uissteller zeigid ihri Arbet, farbig und gsellig.
Miär Nidwaldner wissid ai das z'schetzä,
das ä Obwaldner, diä Uisstellig tuäd mänetschä.
Diä Uisstellig sell, und gid eys z'Bedänkä,
miär wend, a «Iheimischä», s'Vertruiä schänkä.
«Iheimisch'es» choschtet meh, das hed sey Grund,
will d'Lohncheschtä äbä hiä, hecher sind!
Hiä dr gross Lohn, und is Ussland go i'chaiffä,
ä so cha eysi Wirtschaft, nid rund laiffä.
Pilatus, wo diä riesä Hallä, hed und duäd buiä,
setzt uf Schwyzerholz, voll's Vertruiä.
Nur bim Bund, hed das nid funktionärd,
und firä Bundesplatz, Chinagranit importiärd.
Drum sett eyses Härz, fir «Iheimisch» schlah,
nur ä so, chan'äs eys allnä, guäd gah.

Seilbähnli-Abschnitt

Ä Seilbahn, ob nostalgisch oder ney,
ob fir 50 Personä, oder für 4, so chley.
Diä meischtä, us verschiedenä Ursachä entstandä,
und scho sit vielä Jahrä, da und det vorhandä.
Seygs für ab'glägni Buirähef, z'erschliässä,
oder Tourischtä, uf hechä Bärgä z'begriässä.
Schiäler chemid pletzlich, zur rächtä Zeyt i d'Schuäl,
Bewohner chenid fahrä, bi Wätter nass und chuäl.
G'stressti Leyt chenid bi Sunnä, i d'Hechi go wanderä,
wenn meglich, vo einerä Seilbahn zur Anderä.
Mängi Träg'gablä, uberchund weniger Last uifgladä,
und seyni Träger, meh Luft, vom Tal zu Huis und Gadä.
Diä Seilbahnä, hed'mä ai chennä, umrischtä,
und scho hanged, a dr Chatz ä Transport'chischtä.
Mä cha Buimaterial transportiärä, mit schwärem Gwicht,
ai Chiäh, Chalber und Seyw, hend gärä, ä scheni Uissicht.
We mängä Gascht, vo Nah und Färn, gniässt dä fahrendi Uisblick,
und träid sey Rucksack weniger weyt, mit seym Picknick.
Dr Eint und Ander muäs, wägem Bähnli, weniger Chraft vergeydä,
will Är nu wott, ä hechä, gächä Gipfel besteygä.
So oder so, eysi Nidwaldner Bähnli, sind äs Glick für Vieli,
sind aber für d'Betreyber, nur sältä, äs Chinderspieli.
Damit'mä, eysi Chleyseilbahnä cha erhaltä, und nid verschwindet,
hed'mä dr Verein, «Freunde der Kleinseilbahnen» grindet.
Miär sind ehrlich stolz, uf eysi Bähnli und Bahnä z'Nidwaldä,
ob Nostalgie oder Top, s'isch «Iheimisch», und das wemmer erhaltä.

Ä Ort vo dä Ruäh, und ä «iheimisch» bäimigi Sach,
isch dr'Chloschter-, Kuir- und Wallfahrtsort, Maria Rickäbach.
All halb Stund, bringd eys ihri Bahn i d'Hechi,
chuim bisch det, chund Gott und Natuir, zu Diär i d'Nechi.
Gasch go Wallfahrä, i Kapällä, zu Maria und Pfarrer Fuchs,
spätestens nachem Pilgerhuis, hesch vergässä, Sorgä und Gruchs!

Vo da chaisch, zum Jost uf d'Muisän'Alp, mim blauä Bähndli,
da findsch immer, zum'anä gmiätlichä Jass, äs Gschpändli.
Zudem, ä Bsuäch im Musäalp-Beizli, wird sich immer lohnä,
hesch Durscht oder ä läärä Magä, gits Moscht und Älpermagronä.

Weyter hinnä z'Rickäbach, im Steinalper-Alpbodä,
isch äs weyters luftigs Sässelbähnli, Dui muäsch'di nur rodä.
Äs paar Sässili, sind immer i dr Nechi, zum druif hecklä,
äs isch nid jedä, ä Bärgläufer, und will uifä secklä.
Ganz z'friedä fahrsch, uber Vehweidä, Wald und Bliämä zum Haldigrat,
chuim bisch dobä, isch dr Wirt, zur Begriässig parat.
Wenä tolli Uissicht, uf all Seytä, und chuisch zum Reschtrant uis,
de gahsch uber d'Peterslickä, bis zum Brisä Huis.
De weisch, we wunderbar, eyses Nidwaldner-Ländli äbä,
dank dä vielä Bähndli und Bahnä, willsch und chaisch erläbä!

Näbed dä offnä luftigä und ai gschlossnä Kabinä am Seili,
gits ai grossi romantische Bahnä für eys, zur Eili mit Weili.
D'Stanserhorn Bahn, zu eysem Huisbürg, gits sit 125 Jahrä,
hed mit ihrem Chälti Oldtimer, viel Nostalgie chennä bewährä.
Und erscht mit dr Cabrio, vom Chälti ufs Horn,
gasch liäber Hit, as erscht Morn oder Übermorn.
Ja das Oben Ohne Terässli, a dr frischä Luft isch genial,
dä immer wächselndi Uisblick, ob mit Rägätrepfli oder Sunnästrahl.
De gahsch ufä Rundwäg mit Alpä-Bliämä und tollä Munggä,
de darfsch verdiänt, ä gluschtigä Chuächä, im Cafe tunggä!
Äs hed scheyns scho Leyt gä, diä hend gar nimmä abbä wellä,
und fragid dr Bähndler: «Chenid miär wirklich, keis Zimmer bschtellä?»
De wetti nu, diä «iheimischä» Ranger erwehnä,
ihri Gescht heigid vor Freid, schiär liäber afä stehnä.
Bsunders bi Muiggä sind eysi Gescht unscheniärli,
und fragid nach dä Nämä, vo denä schenä Tiärli.
D'Horn-Ranger, sind aber sältä verlägä, diä Schläiä,
am beschtä, iähr fragid nach dä Nämä, vo eys'nä Fraiwä!

Ufem Stanserhorn, das isch lengscht'me, kei Sag,
gits im Aprellä, ä sogenanntä «Fuilänzer» Tag.
Eis malä isch bewölkt, hed am Morgä liächt grägeled,
ich meinti, mä hätt gscheyder, dr Heimä bädeled.
Aber d'Leyt sind cho, jedä mit'emä Liegestuähl under'em Arm,
äs chent ja sey, d'Sunnä chund nu, und wird warm.
De chund Einä, ohni Liegestuähl z'laiffä,
Dä mit'emä Liegestuähl seid: «Wotsch'märä abchaiffä,
ich wett nämli wieder Hei», imänä heiterä Ton,
«chaisch de dr'für, gratis ufs Horn!»

Än anderi Nostalgie Bahn, i eysem Älper-Rayonblock,
fahrd vo Cherseytä, is Ressort ufä Birgästock.
Da gänd vor allem, d'Fahrpreysä viel z'Redä,
das sey ja verruckt, und wirklich nimmä für Jedä.
Uf dr anderä Seytä, sell das ai nimmä jedä chennä poschtä,
das hed jetz äbä sey Preys, wemä weiss, was äs Cafe duäd choschtä.
Schliässlich sey das im Verhältnis, und machi Spass,
vo Luzärä uberä See, bis obsi zum Pallace.
Das Ganzi muäsch z'erscht erläbä, nur ä so isch s'Ganzi Positiv,
zudem, isch s'diänig Hockä und d'Uissicht, inclusiv!

Än anderi Gschicht, hani chirzlich i dr Zeytig chennä läsä,
ä ganzi Seniorä Gruppä, hed wellä ufä Birgästock go ässä.
Sie hend ä fairä Preys abmacht, mit'em Chef det obä,
hend de aber wägem Katamaran, ihrä Uisflug verschobä.
Wo sie äs Jahr speter nachäfragid, oba alles klappi,
chund är sich vor, we dr grescht Lapi.
«Värä nu Mängs im Bui, jetz Gärtä und Bliämä am bliäh,
drum hemmer miässä, Preysä hotelmässig a'ziäh.»
Diä Seniorä hend de, heftlich la uisrichtä,
bi 90, statt dä abmachtä 40 Frankä, dägid sie druif verzichtä!

Nur für guäti Aitofahrer, isch Kehrseytästrass,
will schmal und kurväreych, machts gar kei Spass.
Da hed äs Lastwägili, weder hindersi, nu firsi chennä,
dr Chaffeur uifgregt, am drum'umä rennä.
Für das Problem z'lesä, muäs'mä viel verstah,
so chund zur rächtä Zeyt, ä rächtä Feyrwehrmaa.
Dä fahrd hindersi zrugg, das muäs'mä wissä,
und stell'd'ä, ufä Parkplatz i dä Harrissä.
Kehrseytästrass muäs'mä jetz, saniärä,
und 17 Millionä, sinnvoll investiärä.

Im Wirzbodä wohnt ä währschaftä Jeger,
uf all Weys und Art, ä glung'nä Bleger.
Dä Ma hed kei Gäld meh, i dr Fidlä Täschä-Kassä,
diä muäs'mä fillä, bevor'mä i Wald gahd go passä.
Uf halbem Wäg, z'Wolfätschiässä, hed sich diä Szenä abgspild,
mid'em Gwehrlaif nach vorä, isch das äs Bild!
Diä Kassämeitli sind verchlipft, wend Hilf go holä,
äs chent ja, i dr NKB, jedä Momänt polä.
Dui guätä Maa, we dui chaisch gseh,
miär sind scho jung, aber keini Reh!

Ä weyteri Gschicht, vom Wilderä,
das derft'mä glaibi, scho nu schilderä
Jegerä, cha'mä glaibi, zu allnä Zeytä,
wenns niämmer gsehd, nach'em Bättä leytä.
Jagdkollegä gsehnd im teifä Wald, äs Aito verschwindä,
um diä Zeyt, wott dä nu da, heimlich äs Rehli gfindä?
Gahd ebä dä go Wilderä, und sind'em nachä'gschlichä,
äs gid äbä derig, diä chenid zu allnä Zeytä, schwär verzichtä.
Sie hend das Aito gfundä, dr Jeger am Steyr,
Dui, d'Jagd gahd de erscht im Septämber uif, ai Heyr.
Seys Verhaltä isch eigän'artig, ai sey Schnuif,
drum liäbä Kolleg, mach doch eys, d'Hecktirä uif!
Är will nid rächt, drum, das isch bim'eid äs Reh,
sie hend de aber, äs zämäg'wursched's Fraiäli gseh!

Eysä 3. Fähndrich, Scheuber Adrian,
isch nur a'dr Fasnacht, ä chleynä Schlendrian.
Am Geygumändig, a'dr Ennetbirger Fasnacht,
macht dr Adi, mit seynä Tambuirä Tagwacht.
Am Morged am Feyfi, settisch ai Dui go schminkä,
vom Schmutzigä Dunschtig nu fuilä, bisch bees am nachähinkä.
We immer, im letschdä Momänt, bisch nu brav,
und gid wägädem, kei Fläschä Wey, zur Straf.
Ja bi dä Tambuirä, bisch dui immer froh und heiter,
bsunderi Freid macht Diär, bi dä Jungä, as ihrä Leiter.
So bisch Dui mit ihnä zum Jungtambuirä-Wettkampf,
und säb, das wissid all, isch ä huärä Chrampf.
Bsunders am Abig, wenns settid go liggä, i ihres Zimmer,
de wend diä Jungä, d'Sui uisälah, s'wird immer schlimmer.
D'Leiter wettid aber gärä, in'ä Beiz äs Biär go ha,
miästid de aber, ihri Burschtä ä lei lah.
D'Leiter sägid: Diä Jungä Tambuirä, so richtig verchlipfä,
da derzuä, i Geistergwänder schlipfä.
Bim Sturm, der bösen Geister, zu dä Jungä,
hets diä Leiter bees überschlagä, fertig gsungä.
Dr Adrian, uber All inä, a Bettkantä uber'em Nachthafä Topf,
anstatt äs Biär i dä Gurgelä, äs Schrammäpfascher am Chopf!

Dr 2. Fähndrich, Marco Ambaiä, cha Fahnä schwingä,
will aber mit seym Opel Astra, ordli hech singä.
Da fahrsch Dui underem Buochserhorn, dur'nä Schotterpistä voll stolz,
und landisch ganz verwägä, cheibä bled, im Geissholz.
Dui und deyni Kollegä, stahnd jetz da, wiä diä Grossä,
äs gahd nimmä weyter, um'chehrä und obsi stossä.
Dr Marco hockäd is Aito und gid Gas,
diä Anderä riäfid: Ho ruck und häb'di am Gras!
Dr Marco meind, nu meh stossä, ich bi parad,
diä Hinderä mulid, dur das Tobel ab, ohni Allrad.
Äs wird aber immer stotziger und gächer,
und fir diä hinderä 3, immer zächer.
Marco jetz muäsch dr Chopf la hangä, dass ä Gattig macht,
nur ä so telefoniärid miär, a dr Rettigsflugwacht!

Inzwischä hend all Fähndler, dr Chopf dobä,
und miär wettid jetz, ihri Fahnäkinscht lobä,
drum chemid ufä Chiläplatz, zum Fahnä schwingä,
miär machid ä Paisä, und hoffid uf eyches Glingä.

Fahnenschwinger

Älperpriich – 3. Teil

Im Stanser Chiläturm, sind schwäri Gloggä zum leytä,
sie riäfid am Chilä Volch, zu allnä Tages-Zeytä.
Ganz i dr Nechi ufem Rathuis, isch dr Ratsherrä-Turm,
da leytet's aber nur, zur Landratssitzig, zигig Sturm.
Um das Gleggli z'leytä, gits scheyns äs Gheiminis,
und seyg jedes Malä, für'ä Rathuissigrist, äs Ereignis.
Dä guät Ma, muäs nachem Zmittag oder Morgä friäh,
z'überscht i d'Wohnig, zum Leytä, am Seili go ziäh.
Das wär weyters nid so schlimm, ja genai,
aber da wohnt mit Weytsicht, ä jungi Frai.
Keis Problem, nur eis isch schlimmer,
das Seili hanged, ob dr Wannä, im Badzimmer.
Das wär ja nu gäbig, am Seili ziäh vo Hand,
und bequem hockä, ufem Badwannä-Rand,
aber, wenn Sie im Schuimbad, ä Liäbesroman liest,
de hoffi, das ohni z'leytä, kei Landrat d'Sitzig vergisst.

S.R.F. bi dä Leyt, hed z'Stans gaschtiärd,
dr Nick Hartmann, hed durä Abig gfiährd.
Dr Grill Ueli, wo mä i derä Sändig tuäd kennä,
hed Nidwaldner Ofätori, machä chennä.
Ai Nidwaldner Stunggis, hed är chochä glehrd,
wo Härdepfustock und Späck, dr'zuä gherd.
Dass sie d'Unterhaltig, hend importiärd,
hed eys nid bsunders, imponiärd.
Ai gägä Obwaldner stichlä, hätt nid miässä sey,
das hätt dr Nick, besser la sey.
Zweihundert Jahr, sind vergangni Zeytä,
hit verstand miär eys, mit denä Leytä.
Zu Hartmanns Hoby, tiäg ai nu gherä,
verschiedeni Dialäkt, wellä z'lehrä.
So will är ai, s' Nidwaldner Dialäkt uis'probiärä,
und tuäd, uber Grill Uelis «Fluisch», referiärä.

Z'Cherseytä gspird'mä, ä Zunahmi, dä tuäd weh,
är chund vom Schutzverband, Vierwaldstättersee.
Us dr altä Mariä-Lindä, isch ä Skulptuir entstandä,
und hed derfä näb dr Chapälä, im Rasäplätzli landä.
Ja ja, isch scho guäd, seid Politik und Dänkmalschutz,
aber pletzlich chratzid genai diä, z'Cherseytä am Verputz.
Dr politisch Wind cha äbä, huärä schnell chehrä,
und scho tuäd, diä Skulptuir usinnig stehrä.
Das Kunschtwärch, vo dr altä Cherseyter Lindä,
seyg viel z'uifdringlich, und miäss verschwindä.
D'Maria wirki, und steri, we'nä Erscheynig ufem See,
drum chem'mä, und derf'mä, Sie nimmä gseh!
Vor allem s'Glasdach miäss, wäg dr Sunnä sofort verschwindä,
das däg sämtlichi Matrosä bländä, bim druifzindä.
Ohni Glasdach, miänd diä Schutzverbändler, doch nimmä muilä,
das Wärch vo dr altä Lindä, cha jetz z'Cherseytä, langsam verfuilä!

Äs paar Fasnächtler, reisid weyt umänand,
mit dä Schluchtägruftis bis is Ussland.
Dr 2. Sännemeischer, Simon Imbodä vo hiä,
und dr 1. Vorsteller, Jeremias Kayser, sind ai dr biä.
Zämä hend's, äs Hotelzimmer gha,
aber diä wärid, zum schlafä da.
Nachä'mä Uisgang, bis am Morgä zuä,
mini Liäbä, wenn wender da nu ruäh?
Dr Wecker wär, gnuäg friäh gstellt,
aber dr Simon, wo's schälled abgstellt.
Anstatt zum Bett uisä,
sind sie, am weyter pfuisä.
Am Ahti, riäfid Kollegä a,
eb sie nid wellid, uif'stah.
Dr Jeremias, isch nach feyf Minuitä parad,
dr Simon aber, erscht viel später gahd.
Deyni Kollegä, verpasst der'wägä,
das chund am Simon, gar nid glägä.
Deyni Fremdsprachä, chemid diär abhandä,
und d'Hoteldamä, kei bitz verstandä.
Jetzt heisst's Zug fahrä, ganzi Stundä,
de hesch ändlich, deyni Kollegä gfundä.

Eysä 1. Säckelmeister, Julian Flühler,
seid: Wassersport isch a'gnähm und vorallem chiähler.
Dui bisch Ruädersportler, und willsch a d'Spitzä,
drum sind iähr viel, im Hallätraining im Ergometer sitzä.
Stundälang iäbä, und trochä ruädärä,
das cha im Chopf, mängisch afä fuädärä.
Aber ai i dä Gliederä, cha das rächt afä suisä,
drum muäsch i dr Paisä, so schnell we meglich veruisä.
Bim us dr Hallä rennä, und das isch wichtig,
da weiss'mä, ä scheni Glastirä isch durchsichtig.
Äs chlepft und dätshd, dr Julian voll i dr Scheybä,
Sport isch scho guäd, aber mä setts, nid ubertreybä!

Dr Stefan Leu, isch bi dä Älperä, 1. Hirt,
und gahd as Openair, uf Gampel, z'Wirt.
Nach Biär, Cafe Luz, zwisched'durä, Tuiback und Schnupf,
ä bledä Stunggis Magä, drum suächsch im ToiToi Heysli, Underschlupf.
Dui bisch i'pfuised, und wo Putzfräi chund go putzä,
meine Güte, das isch Keinä zum verschmutzä.
Sie hed Beduirä, und guslet Dich vom Closett,
nimmd dich Hei, dä muäs unbedingt is Bett.
Wo dui verwachisch, uisgschlafä, am nechstä Morgä,
riäft eini, chum i Kuchi, äs gid z'Morgä.
Dr Stefan verchlipft, hed seyni 7 Sachä umä'bundä,
riäft nu, Dankä viel mal, und isch verschwundä!

Dr 2. Hirt bi dä Älperä, isch dr Barmettler Patrick,
und hesch bim Tiärstimmä nachämachä, viel G'schick.
As Metallbuier, bisch viel verussä ufem Bui,
dui bisch zwar keini, äs cha de aber scho, tenä wenä Sui.
Bisch uf Mundasch, mit schwärä Eysäbänder,
gits ä Paisä, machsch'si ufem Grischt, am Gländer.
De hangisch ussä a'dr Stangä, all luägid und sind paff,
de tend's nid nur, de bisch wirkli än Aff.

Dr Amstad Beat, einä vo dä Pfläger, isch gar nid ohni,
mit Maschinä unterwägs, zogä vo diär, und deym Jonni.
Nach dä Älperwahlä, fähld dey Älperhuät, studiärä - nachädänkä,
Dui suächsch'nä, i allnä Chäschtä und Chleiderschränkä.
Ä sonä Älperhuät, für'nä flottä Ma, so ä Schenä,
set'mä halt nid, am Roger jahrelang vertlehnä.
Aber wen'ich dich Hit, uf dr Ehrätribini gsehnä,
bisch mit Huät und Meiä, wieder ganz ä Schenä!

Ä weyterä hibschi Pfläger, isch dr Guät Franz,
Deyni vielä Breitä-Fraiä, gahnd Diär uf Distanz.
Sie alli luägid vo dr Terrassä, hend Dich i Schach,
will, Dey Rasämeier, miäch än unerhertä Krach.
So miänd deyni Breitäfraiä, fliäh bis uf Luzärä,
Franz-Franz, hesch'sie Dui nid liäber und gärä,
drum tuä'sie beruähigä, und mit'emä' «Merci» beschärä!

Dr 1. Bannwart, Fredi Odermatt, isch wenä Buir,
Dui schaffsch äbä ai gärä, rund um d'Uir.
Ändi Juni, äs isch heiss wenä Mohrä,
bisch dui mit Rapid, und Sägässä am motorä.
Rund ums Huis und dr ganz Rain,
das Heiw muäs ä'wäg, suiber und fein.
Dui gahsch äs Fuäder go holä, mit deym Schilter,
aber dä wott nimmä Hei, heds äbä wenä Chilter.
Über Birgästockstrass, hesch'ä abschleppä miässä,
de bisch um Hilf, dr' Bruno, go begriässä.
Wo dä das feinä Heiw wott uifladä,
hed ai dä nu, ä Motorschadä.
Zum Glick chund dr Rohrer Franz, und holts für seys Veh,
är meind: Das schmeckt we Pfäfferminz, ich nuhm nu meh!
Dr Fredi hed heiss und schwitzt immer krasser,
ändlich bringt Karin, am Fredi Eierwasser.
Nä nei, ich muäs dä uf Tuirä trimmä,
suschi mag dä, am Abig nimmä!

Dr Fabian Imfeld vo Stansstad, isch 1. Weibel,
Kanada und Abenteyer-Lust, isch seys Läibel.
I dä Wälderä vo Kanada, heigisch d'Orientiärig verlorä,
und vor Chelti, Schnee und Eys, bi eim Haar Zechä ab'gforä.
Ja diä cheibä Frostbeylä, hend dich fertig gmacht,
so jetz gahn'i Hei, und freiä mich uf d'Fasnacht.
Mit deynä Kollegä bastlich dui, d'Figürä vom Asterix,
Dui entscheidisch dich für d'Maskä, vom Hund Idefix.
Dey Larvā midem Chleid, isch ästhetisch grandios we läts,
aber mit dem Kostüm bisch dui, chreyz und quer unterwägs.
Bisch im Fasnachts-Volch, bled am umä'stunggä,
da an'äs Gsicht, det an'ä Busä, laiffend am umä'punggä.
All dänkid: Isch dä bsuffä, oder suscht am spinnä,
Fabian, d'Aigälecher sind doch vorä, nid am Fidlä hinnä!

Einä vo dä Seniorä, dr Mathis Sepp vo Beyrä,
cha Hit, z'friedä, und guät Bekleidet, Älperchilbi feyrä.
Dr letschd Summer, dä isch heiss, schiär Tag und Nacht,
Sepp Junior und Senior, mei'id nu Gras, ä rächti Fracht.
Niämmer hed ebbis Beeses dänkt, das isch bitter,
zmitzt i dr Nacht, noched äs Gwitter.
Äs dundered hinnä firä, eysä Senior verwached,
nei, jetz ver'rägnets eyses Gras, und scho hets wieder krached.
Dr Sepp stahd uif, gsehd, über Wisibärg duäds Blitzä und Bolä,
Dui, meyni Grasmahdli, gahni jetz bimeid nu go holä.
Äs pressiärd, jetz muäs äs halt, schnell gah,
aber Dui stahsch under'dr Tirä, nu im Pyjamaa.
Was sells, äs isch ja dunkli Nacht, ohni jedä Lärmä,
das feinä Gras, chund prompt im Tenü Adam, a Schärmä!

Im Kapuziner Chloschter setts ändlich losgah, isch'mä am hoffä,
aber i dr letschdä Zeyt, isch ender ä chleynä Stillstand i'troffä.
Mä fragt sich langsam, wenn chund das Ganzä,
aber we immer, fählds a dä Finanzä.
Plän vom Umbui und fürs Innäläbä, seygid vorhandä,
aber dr Zeytplan, chäm langsam äs bitzli abhandä.
Was sicher isch, da isch mä bi dä Schlaia,
mä well unbedingt, äs Bio Chloschter-Biär braiä.
Äs isch ja scho, ä Braiärey i dä Chlostermuirä,
d'Braiärey Zweierlei, mit 3 ächtä Hopfäbuirä.
Einä vo denä Buirä, isch dr Tini, Älper im letschdä Jahr,
und das feinä Älper-Spez Biär, wird langsam rar.
Anstatt Rock Disco-Jocki, wär nid viel schlaier,
und wurdisch, ä volkstimlichä, Bio Biärbraier.

Politik isch nid immer, ä eifachi Gschicht,
vor allem, we'mä über heikli Sachä, ä Lanzä bricht.
Am Bundesrat z'Bärn, isch d'EU Politik, neyd z'vegennä,
wägem Rahmä-Abkommä, wend oder miänd sie, uf Brüssel rennä.
Mä nimd zum lockä, 1.3 Miliardä, mit is Gepäck,
aber eysi Politiker meinid, im Momänt längi Bärädräck.
Scho d'Fraï Somaruga, gahd uf Brüssel, ohni grossä Nutzä,
lahd sich aber trotzdem, vom Herr Junker la verschmutzä.
Verhandlä, wo ai immer, isch äs Gäh und äs Näh, ohni Witz,
so heds de ai Fraï Leuthard versuächt, ja kei Chritz,
vielleicht mit Charme und grossä Aigä, um vielei Kurvä und Ränkli,
d'Schweyz dänkt, Geduld bringt Rosä, wenn scho keini Gschänkli.
Aber ai d'Fraï Leuthard chund zrugg, und lächled mit Hochgenuss,
ich ha doch nu äs Gschänk, ai vom Junker, uf d'Baggä ä Kuss!
Sie seid z'Bärn, zu ihrnä Kollegä, Bundesrats-Mannä,
jetz chenid iähr i d'Hosä, und gscheyderi Fädä spannä.
Zeyt isch gar nid so schlächt, redt sie ihnä, is Gwissä,
jetz sind iähr a'dr Reihä, z'Brüssel, Fraiä z'kissä!

Schluss

Ja, mit eysnä Älpergschichtä,
sind miär jetz fertig, mit brichtä.
Iähr liäbä Leyt, gahnd nid g'hungrig Hei,
äs gid zum ässä allerlei.
Wer Bratwurst und Savela will,
gahd under d'Chilä, zum Grill.
Guäti Chilbichrapfä tuäd's ai gäh,
zum grad ässä, oder Hei näh.
Mit Biär und Moscht, zum Wohl,
seygs mit oder ohni Alkohol.
Äs gid guäds Kaffee und Tee,
was wotsch ai da, nu meh.
D'Jodler Brisäblich tiänd eych i Stimmig b'haltä,
und s'Ländlertrio Zingelgruäss, tuäd ai nu unterhaltä.

Zwischä Chronä und Lindä,
tiänd iähr s'Älperstübli gfindä,
det chaisch nu, dä Kollegä winkä,
ai da gits, z'Ässä und z'trinkä.
Chaisch astossä mit Älperwey,
und nu lang, chley gmiätlich sey.
Det g'hersch ai Muisig, wo sich lohni,
vom Schwyzerergilit Trio, «Nid ohni».

Chind wo uf's Chlädärä tiänd plangä,
chenid druif los, uf Klättertannä.
Morä isch dr traditionelli Älpertanz,
am Abig am Ahti, im Ängel z'Stans.
Und wen iähr de, langsam Hei zuä gahnd,
miär sägäid Dankä, und Ade midänand.

Anhang

Was nicht aufgesagt wurde

Am Pfläger, Walter Wagner vo Chehrseytä,
hed s'Reisä bsunders viel z'bedeytä.
Doch sey Heimat tuäd är gseh,
zwischä eysnä Bärä und See.
Go reisä isch är s'Läbä lang gangä,
und tuäd hit nu, a dem Hoby hangä.
Nächstents chund nu Russland dr'zuä,
aber mit dem, hed är nu lang nid Ruäh.
Wenn Dui de nu gärä, wettisch freyrä,
miasstisch de nu, Sibiriä asteyrä.

Dr Marco Ambaiwä, 2. Fähdler-Meister,
und dr Simon Imbodä, 2. Sännä-Meister,
sie gahnd is Tessin go Zältä, äs paar Täg, we scheen,
dr Marco meind: Hiä chund's niä go schiffä, wägem Nordfehn.
So hend sie de wägem Tai, nur s'Ussäzält uifgstellt,
ufem nacktä Bodä im Schlafsack, ä schenä Morgä bstellt.
We sich's ghert, bevor sie i Sack sind gschluffä,
hed'mä, fir'nä guätä Schlaf, äs Biärli gsuffä.
Diä zwe pfuisid, we Munggä, i einerä Ruäh,
während'dessä, nämäid d'Wolkä am Himmel ordli zuä.
Äs schwärs Gwitter, hed sich immer meh, übers Zält entladä,
nur dr Schlafsack-Verschluss, ganz uifäzogä, wägä Schadä.
Wo de aber ä ganzä Bach, dur Marco und Simon durägflossä,
mou, duä sinds verwached, und us ihrem Heysli gschossä!

Ä schenä Fläckä Nidwaldnerland,
isch gratä, dä Katarä i d'Hand.
Riesäbuitä hend sie uifgstelld,
wo nur nu grossä Luxus zell.
I alli Detail isch alles perfekt,
ä halbi Milliardä drinä gsteckt.
Z'Dutzendä vo Unternähmer, hend s'Vertruiä,
Iheimischi, Usswärtigi und Ussländer hend dra buiä.
Missverständnis hend Mehrchoschtä gäh,
wo niämer so rächt, will ubernäh.
Wo sie de mid'em Betrieb hend gstartäd,
hend Unternähmer nu, uf Gäld gwartäd.
Jetzt cha doch d'Regiärig, mit viel Miäh,
uf Katar. go Handwärchergäld i'ziäh.

S'Chäslager wettid's saniärä,
ä halbi Million miänd's investiärä.
Sie miässid vieles, zeytgemäss i'richtä,
tiänd diä Verantwortlichä brichtä.
D'Stiftig tuäd, uf Sponsorä hoffä,
bis jetz, seyg da nu nid viel i'troffä.
Tiänd jaa nid, ufä Birgästock fahrä,
und Gäld bättlä, bi dä Katarä,
de wär de im Chäslager gley,
s' «Iheimischä», verbey.

Megid iähr eych nu bsinnä, a dä Wind,
a das schwäri Sturmtiäf «Burglind»?
S'Meteo heds im voruis a'kinded,
als wo los gsi isch, heds fort gwindäd.
Alles hed dä mächtig Burglind vertribä,
ä keis Steibli, isch me uf dä Strassä blibä.
Aber während dem Sturm, gross und schwär,
chund vom Buiamt Butzmaschinä, nu dr'thär.

Im Winter chund dur Kneyristrass,
dr Woflisepp mit wenig Gas.
Äs hed Glatteys, heds ihm gschinä,
är muäss halt gleych, mit dr Milch obä inä.
Bim fahrä will är vorsichtig sey,
näb dr Strass ussä, wär'mä nu gley.
Dunnä a cho, Sepp, mä sett meh dänkä,
und äbä, dr Milchtank dr' Heimä, a'hänkä!

Im Stanser Dorf, gids viel Verkehrs-Stai,
ja das wissid iähr, doch all zämä ai.
D'Schuld sind diä gschlossnä Barrierä,
das tuäd mä, vo allnä Betroffnä gherä,
drumm wend sum d'Lesig gfindä,
und Bahn im Bodä la verschwindä.
Das wär aber gar nid netig, luä,
giäng Barrierä weniger lang zuä.
Isch diä Barrierä apä gangä,
chaisch lang, uf'ä Zug plangä.
Wenn sie aber nur so lang we netig, ja genai,
gäbs nur sältä, so'nä grossä Stai.
Oder wend's, mit dä Aitofahrer verkrachä,
und bewusst dr'mit, äs Gschäftli machä?
Wenn us Ärger, all Leyt wurdid s'Aito la stah,
und dr'fir de äbä, mit'em Zug wurdid gah.

Eysä Landrat hed fir Verkehrssinder äs Härz,
das isch de sicher, ä kei Schärz.
Är muäs doch Buässägälder büdgetiärä,
und das chennt doch dr'zuä fiährä,
das Polizey, das Budge erreichä will,
am liäbschtä äs Bitzli meh, as z'viel.
Das wurdid de heissä, fleyssig Radarfallä,
das gfalld aber bekanntlich, gar nid allä.
Drum hed är s'Buässäbudge, zrugg la rollä,
und hofft, uf weniger Radarkontrollä.
So will eys dr Landrat schitzä,
vor übermässigem Blitzä.

Bim Wiesibärger Srass saniärä,
wends jetz pletzlich, doch pressiärä.
Statt 25 Jahr, dra umä flickä,
wellids grad einisch, besser rickä.
Das tiäg de erscht nu billiger cho,
da sind ai, miär Steyräzahler froh.
Freid hend ai, die lheimischä dr'wägä,
diä wo s' Ändi vo dr Saniärig, derfid erläbä.

Mit Christian Stucki, wo mä als Schwinger tuäd kennä,
hed dr Jodler Amstutz Sepp, uf nä Schwingerreis chennä.
Vo dr Postuir här, isch ja klar,
äs ganz unterschiedlichs Paar.
Dr Stucki hed sich mit Ringer mässä chennä,
und so, ander Reglä und Sittä, glehrd kennä.
Dr Sepp hed derfä kommentiärä,
we Stucki diä Mannä, cha parriärä.
Näbä dä Sumo-Ringer, ganz chley,
isch dr Stucki, äs Liächtgwicht gsey.
Ai Stucki, isch weiss Gott ä rächtä Maa,
cha aber gäbig, ab und zuä a Schattä stah.

Vor altä Zeytä, hend's dr letscht Wolf erleid,
und das, a dä Buirä zur Freid.
Sie hend de chennä, mit Freidä,
Geissä und Schaf la weidä.
D'Angscht vor äm Wolf, isch duä verbey,
Buirä und Tiär, sind glicklich gsey.
Doch hit isch äs leider ä so,
viel Leyt wend dr Wolf, wieder la cho.
Wen ä Hund i Wald gahd, tuäd das äs Theater gäh,
dä chennt'ja, Jagd uf n'äs Reh, uif näh.
Doch, wenn dr Wolf, s'gleychi machä tuäd,
isch bi denä Leyt, scheynbar alles guäd.

Dr Alessandro Boschian, isch Brätmeister Nummer Zwei,
und gahd einisch uf Luzärä, zum Inseli-Kwei.
Da gsehsch Dui äs Äntli, mit Krippelfuäss,
und dänksch, das'mä da hälkä muäss.
So willsch dui dich, la beratä,
bi dr Sämpacher Vogelwartä.
Det heisst's, miär hend eysi Mittags-Zeytä,
i dringändä Fäll, a dr Polizey a'leytä.
Dui hesch sofort telefoniärt,
aber prompt, uber reagiärt.
Hesch sälber gmerkt nu gley,
das tuäd doch, kei Notfall sey.
Dr Polizischt gid diär de z'verstah,
das muäs'mä, i dr Natuir uberlah.
Dr Alessandro, hed sich de geniärd,
und s'Gschräch, gschnell z'Änd gfährd.

Eysi Cabrio-Bahn ufs Horn, isch wirklich Sensationell,
da gits bsunderi Ideeä, ai bimänä, nu Jung-Gsell.
Dä Maa ladt sey Härzdamä ii, zunärä Spezialfahrt,
zumänä neyä Läbä, isch das ä wunderbarä Start.
Bahn halted aa, niämmer cha fliäh, de chund diä Frag,
willsch Dui mich, und macht ä Hirats'atrag.
Grad under'dr Kabinä, im Wald, hed'mä dr Sandro Blättler gseh,
as Kolleg vom Päärli hed är nateyrli, ä Spezial'Idee.
Är zindet äs Feyrwärch, will ä romantische Stimmig, bey'steyrä,
am Ma hälkä, und seynnerä Geliäbtä, so richtig underä feyrä!

S'Innerschweyzer Alpätheater, 2tuisig und neynzächä,
riäft uif, äs sellid sich, ä huiffä Chepf und Grindä grächä.
Äs miässid nid scheni sey, aber interessant,
Hiäsigi, Obwaldigi, Nidwaldigi und ai Passanti.
So isch de ai, immer ebbis cheibs los,
bim Alpätheater, Baggistos.
Ich riäkä vo Ob dem Walde, oben'abbä,
ich wett wiäschti, und scheni Grindä schnabbä.
Ai Undermäasler und Oberschwinger,
Plunderfeiss, Beimager, oder nu Gringer!
Äs wär ai kei Seich,
Chnitschbruin oder Chäsbleich.
Är hed ai neyd, gägä Wildi oder Lama,
ich bruichä äbä Alli, für meys Drama.
Theaterä diämer, ob Wächtig oder Sunntigs,
äs gid uf jedä Fall «Sossästungis»!
Miär juizid, uf ob dem Walde obsi, Juhee,
säb Theater, das wemmer de gseh!

«Älper-Sprüchler» Sepp Flühler und Sepp Joller

Seit 50 Jahren schreiben Sepp Flühler und Sepp Joller die Älperprüche für die Älperchilbi. Wir haben die zwei besucht und zu ihrem Jubiläum befragt.

50 Jahre Sepp und Sepp ist mit Sicherheit ein spezieller Moment für euch? Ein halbes Jahrhundert Älperprüche zu schreiben ist vermutlich einmalig. Uns ist gar nicht so bewusst, dass bereits die 50. Ausgabe zusammengestellt wird.

Ist zu eurem Jubiläum etwas Spezielles zu erwarten? Spezielle Sprüche sind nicht geplant. Wir setzen auf die alt bewährten Themen der aktuellen Älperbeamten sowie aktuelles aus Politik, Vereins- und Dorf leben. Als Anlass der 50-jährigen Tätigkeit möchte Sepp Joller in naher Zukunft ein Buch verfassen, welches Anekdoten von einem halben Jahrhundert vereint. Eine Veröffentlichung ist, wenn überhaupt möglich, erst in den nächsten Jahren geplant.

Eure ersten Sprüche habt ihr 1969 veröffentlicht. Wie kam es dazu? Als Schreiber der «Brattig» der damaligen Jungmannschaft, haben wir eine Anfrage bekommen ob wir dem ehemaligen Sprüche-Schreiber etwas unter die Arme greifen könnten, und sind dieser spontan gefolgt. Da die Zeit knapp war, mussten die ersten Sprüche sehr schnell gemacht werden und entstanden in reiner Nachtarbeit. Zudem waren wir damals zu dritt.

Gibt es den einen speziellen Moment in eurer «Sprüchler-Karriere»? Über diese lange Zeit gab es unzählige Momente, welche uns immer in Erinnerung bleiben werden. Mehrmals kam es vor, dass uns Besucher der Älperchilbi noch während dem Umzug aktuelles von der Chilbi meldeten. So

schrieben wir nicht selten noch Sprüche während die Chilbi voll im Gang war. Verkehrt angezogene Schuhe bei Älperbeamten oder ein Käse, welcher aus dem Hotel Engel rollte 66 sind nur zwei der unzähligen Geschichten, welche wir kurzfristig verfasst haben. Die gesamten 50 Jahre waren also ein einziges grosses Erlebnis, welches wir in bester Erinnerung tragen.

Als Sprüchler habt ihr das Privileg der Gesellschaft auch mal politisch heikle Fragen auf eine lustige Art und Weise zu stellen. Wie erlebt ihr die Reaktionen? Diese sind verschieden. Vom schlafenden Jäger bis zum Gemeindepräsidenten, da kommen die Sprüche bei den Betroffenen nicht nur immer gut an. Teilweise haben unsere Sprüche aber auch ihre Wirkung gezeigt. Vielleicht hängen heute nicht zuletzt deswegen den ganzen Sommer durch die Kantonsfahnen über den Strassen im Stanser Dorf. Wirklich messbar sind die ausgelösten Reaktionen der Sprüche nicht, wir haben aber schon das Gefühl, dass unser Medium nicht nur zum Schmunzeln, sondern teilweise auch zum nachdenken anregt.

In welchen Bereichen hat die Älperchilbi in den letzten 50 Jahren den stärksten Wandel durchlebt? Natürlich hat sich einiges verändert. Wenn wir zurück an die Dorf-Bolognese denken, verspüren wir selbstverständlich nostalgische Gefühle. Damals sorgte der Tanzmeister für das nötige Rahmenprogramm der Älpergesellschaft, was eine Chilbi natürlich unvergessen machte. Heute können wir dafür einen wunderschönen Umzug miterleben, welchen es früher, so nicht gegeben hat.

Dürfen wir uns also auch in den nächsten Jahren auf amüsante Zeilen von Sepp und Sepp freuen? Wir waren immer mit viel Herzblut dabei und haben unsere Freude am Schreiben bis heute nicht verloren. Sagen wir es aber mal so, nochmals 50 Jahre werden wir die Sprüche nicht schreiben (beide lachen).

Stefan Imboden, 1. Statthalter



Älperpriichler und Leser

Spriich-Schreiber

Josef Joller-Arnold, Stans

Josef Flühler-Barmettler, Oberdorf

Leser und Leserinnen

Martina Joller, Stans

Marianne Buck-Kreienbühl, Hildisrieden

Toni Niederberger, Stans

Alex Benitz, Stans

Bearbeitung, Lektorat

Barbara Christen, Giswil